

Klasse: WG 11.1

Name:

Fehlerzahl:

Durchschnitt:

Note:

1. Wortarten

Nummern stehen hinter dem Wort!

Kurz vor (1) 7.30 Uhr standen die katholischen Schüler der WG 11.1 lieb (2) und brav vor der Tür zu Raum 105. Sie standen und standen und blickten stumm (3) vor sich (4) hin. Da kam ihr (5) Deutschlehrer. Er hatte (6) schon seinen Wachdienst in der Eingangshalle hinter sich und war (7) voll fit. „Warum (8) steht ihr (9) vor der Tür?“ „Die Tür ist zu!“ Wow, dachte der Deutschlehrer, das (10) haben (11) die (12) doch echt (13) klar erkannt! Dann die Steigerung, die (14) es in sich hatte: „Die Tür ist abgeschlossen!“ Jetzt (15) war der Lehrer platt, diese Neuigkeit schmiss ihn (16) fast um! „Aha!“, hat er nur sprachlos gestammelt. Er überlegte sich (17), ob zu so früher Stunde noch eine weitere intellektuelle (18) Herausforderung möglich wäre, er wagte sie: „Wie (19) wäre es, wenn (20) ihr sagtet: ‚Hallo, Herr Schenck, könnten Sie uns (21) bitte die Türe aufschließen?‘“ Es passierte mehrere (22) Sekunden nichts, man (23) konnte (24) die Gedanken rattern hören: „Was will der (25) uns jetzt schon wieder sagen???“ Nach zehn (26) Sekunden begann Lisa schlagfertig, typisch Weltmeister-Sabreurin, den Seam-öffne-dich-Text aufzusagen, die Tür ist aufgeschlossen worden (27) und Luisa, Königheims Fußballerin, stimmte, wie nach jedem großen Erfolg, gleich das neue Schlacht-Lied an: „Wir sind die schlaunen 11erlein und kommen durch jede Türe rein!“

1	10	19
2	11	20
3	12	21
4	13	22
5	14	23
6	15	24
7	16	25
8	17	26
9	18	27

3. Zeiten
(Aktiv / Passiv + Zeit)
Frauen-Fußball – das umwerfende Erlebnis!

1	9	17
2	10	18
3	11	19
4	12	20
5	13	21
6	14	22
7	15	23
8	16	24

Nachdem der Deutschlehrer freundlich zum Frauenfußballspiel eingeladen worden war (1), ist er natürlich dieser Einladung gefolgt (2) und nach Königheim gefahren. Direkt vom Parkplatz ging der Lehrer in Anzug und Krawatte (3), er hat danach das Tennis-Jubiläumsfest gehabt (4), Richtung Spielfeld. Doch wie staunte er, was sich da vor seinen Augen auftat (5): Im Tor der Dittis stand ein Liegestuhl, darin mit Sonnenbrille und Modezeitschrift die Torfrau, so richtig volle Kanne cool und rief ab und zu: „Bille, Balle, Bumm, ihr kriegt den Ball nicht rumm!“ Und es stimmte! Die andere Spielfeldseite glich einer Modeschau für Stützstrümpfe, Bandagen und Verbände und erinnerte leicht an Seniorenstift. Für Sport-Invaliden bewegen die sich doch gar nicht so schlecht (6), hat der Lehrer nur gedacht (7). Jasmin hatte wie vor fünf Jahren noch immer ihren ästhetischen Stil (8), nicht unbedingt für den Gegner gefährlich, aber schön anzusehen. Bomber Müli war wohl ein wenig in die Jahre gekommen (9), er kannte den Lehrer aus der 11. Klasse nicht mehr, während er von Jasmin freundlich begrüßt worden ist (10). So glich alles einem Torfrau-Training für Chrissi, aus allen Rohren ist auf sie geschossen worden (11). Sie sprang, sie hechtete, sie hatte sogar einen Elfer gehalten (12), was jedoch ihr von den eigenen Mitspielerinnen vermässelt worden war (13), die in den Elfer gerannt sind (14), so wurde dieser wiederholt (15) und ist dann ins Tor gegangen (16). Zur Auflockerung wurden kleine Mäd-



chen aktiviert (17), die sich problemlos ohne Krücken von der Reservebank zum Spielfeldrand bewegten, sich frisch, fromm, fröhlich, frei ins Spiel stürzten, sie spielten die neue Variante „Fang den Ball“. Sie sprangen voll Elan immer Richtung Ball, nur dieser war schneller. **Dem Nachwuchs gehört die Zukunft (18) und diese wird für Königheim mit diesen munteren Geschöpfen eine rosige werden (19).**



Auf der Reservebank hatten viele Mädchen Platz genommen (20). Das Spiel hat sie keinen Fatz interessiert (21), sie erzählten total durcheinander die Geschichte von der Maus in der Toilette. Reservebank und Spiel glichen sich! **Die Mause-Geschichte war von allen so toll erzählt worden (22)**, nur hörte keiner zu, alle erzählten gleichzeitig und mit glühendem Eifer. Wenn ein Zauberer vorbeigekommen wäre und hätte alle in Hühner auf der Stange verwandelt, den Lehrer hätte es nicht verwundert. **Es ist durcheinander gegackert worden (23)**, was das Zeug hält. Ab und zu wurde ein Mädchenname Richtung Spiel gerufen: „Auf, los, mach mal...“, dann waren alle schon wieder auf Mause-Level!

Langsam sind auch die Zuschauer gekommen, reanimierte Alkohol-Leichen, die mit einer Bierflasche in der Hand am Spielfeldrand entlang torkelten. Sie waren noch voll auf Cannstatt-Wasen-Trip gewesen, sie wetteten, wer am hackevollsten war. Die Argumentation war überzeugend und glich einer Klimax: „Ich habe dreimal in den Bus gekotzt“ „Mich haben die Sanitäter in den Bus getragen!“ „Und ich bin in den falschen Bus gestiegen und erst im Busdepot in Freudenstadt aufgewacht!“ **Nachdem der Sieger festgestellt worden war (24)**, wurde eine neue Suff-Runde-Wette eingeläutet: Wer das meiste Geld versoffen hat, hat gewonnen!

Der Deutschlehrer staunte! Das war ihm noch nie in seinem Leben geboten worden. Er fühlte sich total deplatziert im Dreieck von Seniorenstift, Hühnerstall und Cannstatter Wasen...

... Und wenn sie nicht gestorben sind, so spielen, gackern und bechern sie noch heute!